

# Älbersprych 2000

## Älperchilbi Stans

Diä wo hit hiä umästand,  
begriäss ich grad all mitänand.  
Ä Gruäss ai denä, wo als Ehrägäschd sind hiä,  
als Älperfreiä oder Mannä sind derbiä.  
Ganz bsunders begriäss ich diä, wo z'Alp sind gangä,  
all diä, wo am Älperläbä tiänd hangä.  
Dä Summer hemmer jedes Wätter erlääbä chennä,  
diä Abwächslig tiämmer bestens kennä.  
Dä vieli Schnee isch äwäg gsi gley,  
d'Alpfahrtä hend friä chennä sey.  
De heds gäh ä Trochäzeyt,  
Durst hed gha Veh und Älperleyt.  
Druif hend lähr Eych anä langi Rägäperiodä miässä gwennä,  
Huät und Tschopä hed lang nimmä trochnä chennä.  
Idä hechä Alpä hed ai äs Schneegusi gherd dr'zuä,  
äs hed aber nid lang duiräd duä.  
S'Älperläbe tuäd starch vom Wätter abhängä,  
dr'Summer isch mehrheitlich befriedigend verbey gangä.  
D'Älper hend wieder apä miässä,  
d'Chiäh chenid wieder längers Gras gniässä.  
Dr'fir miänds dicki Luft schnuifä,  
und luägid zu dä Bägä, uifä.  
S'Läbä ohni Ruäh und Stress isch verbey,  
dunnä wiä dobä tuäd kei Unterschied sey.  
Jetzt wird nu d'Älperchilbi durä gfiährt,  
Beamti us verschiedänä Briäf hend sie organisiert.  
Dr'Älper tuäd wohl im Vordergrund stah,  
aber dr'hinder, tuäds viel stilli Hälfer ha.  
Dr'Landmaschinämechaniker und dr'Mediziner tiänd flickä,  
durä Pöstler chaisch als lah schickä.  
Vom Unternähmer lehrsch dankä,  
dr'Fotograf sorgt fir Adänkä.  
Mit em Aitomech bleybt dr'Älper mobil,  
dr'Velomech hed das gleychi Ziel.  
Dr'Chauffeur tuäd dr alls transportiärä,  
und dr'Bänkler Zahligä uisfiährä.  
Mitänand hends vorbereität das Älperfäschd,  
da sinds mängisch, spat is'Näscht.  
Ai hit miänds friäh uifstah,  
so tiänds vom Tag, ai epis ha.

Dr'erst Pfläger, wo dä Älperä tuäd vorstah,  
tuäd ä vielseytigä Buiräbetrieb ha.  
Mit dr'Frai tuäd är am meistä Leyt beglickä,  
sie pflanzed Bliämä zum sälber pflickä.  
D'Seyw sind ihm einisch dr'vo, voll Freidä,  
sie sind zu dä Chiähnä, uf s'Land go weidä.  
Friedlich hends näbänand Gras abbissä,  
und em Sepp s'Land vergrunzed und verschissä.  
Statt ärgärä chentisch ä frischi Haltigsform propagiärä,  
De wurdid Berater, grad äs frisches „Label“ iifiährä.

Heyr im Uistagä hani chennä vernäh,  
äs tiäg gwundrig Leyt, ufärä Alp obä gäh.  
Das stehrd d'Mitälper scho ä chley,  
will das alls, so gheim muäss sey.  
Im Aito fahrid zwe mit Flaisä,  
uf nä Alp go umäschnaisä.  
Am Aito hends d'Nummäkä äwäg gnu,  
das hend all Älper, gley vernu.  
Äs sind doch all so schlai,  
kennid diä Zwe, und s'Aito ai.  
Was wend iähr da dur d'Alp schuänä,  
und alles uisguänä?  
Tiänd Eych s'nächst Mal z'erkennä gäh,  
de chenid iähr nu, go n'äs Kafi näh.

Dr'Käsli Toni wohnt zmitzt im Dorf Stansstad,  
det allerhand laifd und gahd.  
Sogar vor äm Hochwasser bleybd är nid verschont,  
drum sich ä Bsuäch bim Toni sicher lohnt.  
Doch wenn iähr dr 7. Pflieger wend go bsuächä,  
diänd jetz scho, d'Fligili firä suächä.

Dr'Leuebärger Res gwinnt s'Überfallschiässä,  
das will är richtig gniässä.  
Ä Helebardä isch dr 1. Preys,  
da dermit macht är, äs huärä Gscheys.  
Äs wird gfäschtäd und gsuffä,  
und mit dr'Helebardä so grad wiä meglich umägluffä.  
I dr'Gartäwirtschaft, St. Jakob, underem Sunnädach,  
meind är pletzlich, är seyng näbem Winkelried d'Sämpach.  
„Auf in den Kampf! Das wärid de nu Sittä!“  
und hed am Wirt, s'Sunnädach verschnittä.

150 Jahr Stanser Gmeind,  
da hed doch dr'Stanser Gmeindrat gmeind:  
„A eys leyd's,  
mached-mer ebbis Gscheysds.  
Da nämid miär doch äs paar Frankä vo dä Steyrä,  
und diänd dr'zuä eysi Landratspresidäntin feyrä.“  
Diä ganz Nidwaldner und Stanser Prominänz  
zeigt bim Umzug durs Dorf ihri Äxistänz.  
Diä hend nid viel weyters dänkt,  
und sind bim Hotel Engel zuächä gschwänkt.  
Da sind sie dick go frässä,  
und s'Fuässvolk, fascht vergässä.  
Diä hättid chennä under freiäm Himu  
Wirstli ässä, mit Brodchrimu.  
Das 150jähriigi Jubi-Wirstli - chosted 150 Rappä,  
aber ab eim Grill, gids da nid viel z'schnappä.  
Dass aber d'Leyt vom Hunger nid wärdid chrank,  
gahnds hei, und det uberä Chiählschrank.

De Regiärigrat hed glehrt,  
wiä sich's i dä Privatwirtschaft gheret:  
Langjähriigi Mitarbeiter duäd mä zur Verabschiedig iiladä.  
Das isch fir's Image, gar kei Schadä.  
Mä gad go ässä mitänand,  
und wo diä Gäscht duä hei zuä gand,  
da seit de Regiärigrat, Furrär Vick:  
„Sälber zahlä, heisst dr'neywi Spar-Trick!“

150 Jahr Oberdorf, das hends feyrä wellä,  
und fir das, äs grosses Zirkuszält uifstellä.  
Doch uf dem Land, wo's hätt sellä stah,  
heds nu ä Ökowiesä gha.  
Das hed äs ächts Problem bedeytä.  
Betriebsberater hend das ai so deytäd.  
S'Abmeiä isch a feshti Terminä bundä,  
diä Datum hends z'Bärn obä, erfundä.  
Wenn dr'näbed heiwisch, muäsch äs nu lah,  
wenn dr'näbed ämdisch, muäsch äs immer, nu la stah.  
Da chunds nid druf aa, eb Sunn- oder Schattäseytä,  
diä Wachstumsunterschied hend da neyd z'bedeytä.  
Isch d'Natur einisch friächer dra,  
muäss dr'Buir trotzdem, nach äm gleychä Datum gah.  
S'Gmeindsfäscht-OK hed sich miässä, mit dä Terminä befassä,  
diä Wartezytä hend ihm, gar nid wellä passä.  
Betriebsberater hend nid wellä nagäh,  
duä hends dr'Landwirtschaftsdiräkter miässä z'Hilf näh.  
Dä hed Respäkt vor äm Ökoland,  
lahd aber la waltä, Vernunft und Verstand.

Wenn uf dr'Strass uf Triäbsee wotsch fahrä,  
de muäsch ä Feyfleyber inälah, sid äs paar Jahrä.  
D'Älper, wo immer miänd duruif,  
machid Barrierä, mit ämä Chärtli uif.  
Jetz chund dr'Eint z'fahrä, neyd z'friäh,  
und s'Chärtli hed är ai nu, nid dr'biä.  
Jetz muäss är halt, ai wennis ä tuäd reyä,  
ä gherigä Feyfleyber, inä gheyä.  
Druif isch är de zum Kassier go rennä,  
und hed seys Päch erklärä chennä.  
Doch hed är wellä, fir sey Miäh,  
dä Feyfleyber, a zwei Ortä iiziäh.

Wenn't im Läbä nid weisch, wod stahsch,  
und is Land uisä gahsch,  
äs Margritli go abzehrä,  
so chaisch, gherä:  
„Ich liäbä dich, ich liäbä dich nid...“  
Fir's Odermatt Marlis vo Ännetmoos, äs anders Sprichli gid:  
„Ich wott i Gmeindrat, ich wott doch nid...“  
Jetz bisch gwählt und neyme isch mit Abbrichtä,  
jetz muäsch diä Gmeindratsarbät halt verrichtä.  
Bevor mä sich zur Wahl duäd stellä,  
sett mä scho wissä, eb mä uberhaibt duäd, oder nid duäd wellä.  
So wiä miär diänd gherä,  
dägisch dui diä Sach jetz guäd acherä.  
D'Ännetmooser sind sich einig,  
gschlussä, einer Meinig,  
sie tiänd neyd nachäträgä, neyd umätrelä,  
sie wettid s'Marlis grad fir 20 Jahr i Gmeindrad wehlä.

Hit tuäd Kunst ä grossi Bedeytig ha,  
luägid nur einisch, s'Älper-Logo aa.  
Ai a dä Umzugswägä cha mä Kunst gseh,  
und im neywä Fahnä, nu meh.  
Kunstvoll gsehnd miär jetz de d'Fahnä gleitä,  
äs Jahr lang hend sich eysi Fähdler, chennä vorbereitä.  
Wunderbar tiänds d'Fahnä mit scheenä Schwing ziäh,  
da isch sicher ächti Kunst dr'biä.  
Dr'zuä gherid miär ä scheeni Melodie,  
zämäpassend i bester Harmonie.  
Alphornbläser, blasid scheeni Teen is Horn!  
miär machid Paisä, und nämid dr'Restä später uf's Chorn.

## **Alphornbläser und Fähdler**

S'Motto vo dr'Älpergsellschaft  
hed ä grossi Uisdruckschraft.  
S'Alpchreyz, we's nu hit uf dä Alpä stahd,  
isch ihrä Wägweyser, uf jedem Pfad.  
Und isch äs mängisch nu so schwierig z'wägä,  
Generationä, diänd eysi Zuäkunft prägä.  
Ai i Zuäkunft bruichid miär diä viär Elemänt,  
wiä zum Pflasterä dr'Zemänt.  
Wiän'äs jungs Mäitli ä bsunderä Duft,  
Feyr, Wasser, Ärdä, Luft.  
Feyr gid warm – we Liäbi und Scharm.  
Brodled aber s'Feyr – wird's schnell zum Ugheyr.  
Stanser Wasser, nur ä Schluck – weckt Geister im Ho-Ruck.  
Wasser i Massä – isch sältä zum Gspassä.  
Ärdä isch Heimat, cha dich mid Glick erfüllä.  
Mid Ärdä schaffä, heisst Hunger stillä.  
Obst, Gmiäs, Härdepfu, Milch und Ankä,  
Älperchilbi heisst, fir das alles z'dankä.  
Und uf alls uifä  
bruichid mer d'Luft, zum Schnuifä.  
Aber wird de d'Luft zum Sturm,  
de wird dr'Mänsch zum Wurm.  
Durä Nidwaldner Wald hed's piffä,  
s'Gwild, isch wild verschliffä.  
Äs stirmd und stirmd immer meh,  
s'Resultat, duäd meh als weh.  
Dr'Lothar hed nur churz geschlickt,  
und diä schwerstä Bäum knickt.  
Ganzi Waldstrich liggid am Bodä, chreyz und quer,  
z'1000ä vo Kubik und Ster.  
Generationä vo Bäum, hed mä brichted,  
Generationä vo Arbet, alls vernichted.  
Eysä Wald am Stanserhorn  
hed meh as ä Beylä, ja meh as äs Horn.  
Und we lang as äs gahd,  
bis dä Wald wieder stahd.  
Sägi-mer's we d'Älper, mid Vernunft:  
Generatione, prägid eysi Zuäkunft!

Wen ich a meys Heysli dänkä,  
muäs ich im Bad äs Hiätli schwänkä.  
Chuim han ich dr'Sturm gherd,  
hets mer ä Bitz vom Dach äwäg zehrd.  
Uf derigs duäd niämer plangä,  
doch, ä so isch äs vielnä ergangä.  
Dachdecker und Zimmermannä  
hend miässä zämäspannä.  
Überall hättid si sellä sey,  
hiä sofort und detä gley.  
Das isch meh as nur schwierig gsey,  
all hättid doch wieder wellä, am Schärmä sey.  
Bi dem schwärä Sturm a denä Tagä,  
hemmer Glick, trotz grossem Chlagä.  
Miär hend riesä grosses Gfehl,  
und verleyrid kei einzigi Mänschäseel.  
Da dr'fir hemmer hit ai Dankä gseid,  
schliässlich bringd d'Natur, ai wieder Freid!

Da leyd ä Huifä Stuidä und Räspi,  
diä hend gstochä we d'Wäspi.  
s'Umwältschutzamt, Herrä mid Gravattä,  
hend dä Waldrand-Raich, uf dr'Lattä.  
Ornig machä hät mä sellä und chennä,  
aber ä keini Heyffä verbrennä.  
Vo jedem Hoger an äs Strässli trägä,  
und de mit dä Lastwägä  
meglichst weyt fiährä,  
und irgendwo in äs Loch inä riärä.  
Im Amtsblatt duäd mä d'Alternativä begrindä:  
Am 1. Aigstä, darfsch d'Heyffä aazindä.

Ganzi Heimä sind verseywed, mit Ästli und Stuidä,  
Schindili und anders Giselholz vo Heyser und Buidä.  
Äs hed ebbis miässä gah, mit oder ohni Gruchs,  
zudem chund scho gley dr'Graswuchs.  
Schogar dr'Zivilschutz hed ä griänä Duimä,  
und duäd gärä hälfä ruimä.  
Jä, Ornig muäs doch sey,  
so eifach we meglich und gley.  
Polizey hätt susch Gscheyders z'organisiärä,  
as a dä Waldränderä nah, go Feyrli z'fotografiärä.  
Ja nu, Staat isch Staat – Gsetz isch Gsetz.  
Hend's ächt uf denä Ämter immer, ä sones g'Hetz?

Z'Ännetmoos uf em Land  
stahd äs Gädili mid schlächtem Stand.  
D'Lädä lodilid wen äs Faltächleid,  
drum heds dr'Sturm weyt umätreid.  
Ubrig blibä sind zwe, drey Maschinä.  
Vielleicht sinds am Bsitzer scho mängisch im Traim erschinä.  
Äs neys Hittli duäd äbä choschtä,  
billiger isch, sie la z'verroschtä.

Ai z'Ännetmoos leyd Holz, we nach em Winter, s'Schilf,  
drum gahd ai da, ihrä Zivilschutz z'Hilf.  
Da drunder gids äs paar ganz Helli,  
diä gahnd zum Bonfadelli.  
Da seygid sie am bestä ghaltä,  
und seys Holz, seyg de ai grad g'spaltä.

Dr'Schallbärger Leo, dr'ersti Haptma,  
tuäd im Militär, ai dr'gleych Rang ha.  
Während seyner Schwinger-Karrierä,  
hends ä chennä als kantonälä Fästsieger ehrä.  
Als Schwingerpreys hed är äs Rind hei näh chennä,  
vo dem hed är sich nid megä trennä.  
Är heds de chennä z'Alp gäh,  
und isch go luägä, wiäs tuäd zuänäh.  
Dui bisch halt ä bsundärä Tiärlifrind,  
drum sind drey Seyw, ai nu deyni Chind.  
Isch das äs Geburtstagsgschänk, einmalig!  
Oder, am Änd, fir nä Maschinä a Zahlig?  
Diä Zahligsart wär diär nu zuätztruiä,  
de muäsch de aber sofort, ä Laifstall buiä!

Vom zweitä Haptmaa, Schleiss Chlais,  
weisi vo Stickli neyd Gnais.  
Bi dr'Älperä isch är voll Begeisterig dr'biä,  
nur mit äm hechä Rang, hed är chley Miäh.  
Nur det, won'är nid tuäd uiffallä,  
tuäds ihm, am beschtä gfallä.

Wenn't d'Lastwagäprifig duäsch bestah,  
muäss dr'zweit Statthalter ä neywi Foti ha.  
Im neywä Uisweys wottschi dui glänzä,  
drum chaisch diä altä Fotänä verschränzä.  
Im Länderpark unnä hets ä sonä Foti-Chaschtä.  
Da duäd sich, dä Höltschi Erwin dranä taschtä.  
Nach langem hilfd diär d'Lydia, dey Frai.  
Sie seid diär, wiäs gad, ganz genai.  
Diä Foti gratäd duä wunderbar,  
einä wiä nä Fuässballstar!  
Nur äbä bled, dr'heimä vor em Wäschä,  
dursuächd d'Frai alli Täschä.  
Is Erwins Tschopä, hed s'Lydia entdeckt,  
sind nu meh Fotänä, versteckt und abverreckt,  
Erwin, bevor dui dich duäsch unetig abmiäh und plagä,  
gang doch grad, go s'Lydia fragä.

Äs wird gar viu ufä Gisu gheyd,  
ä huifä, wot chasch bruichä, z'Ännetmoos ussä leyd.  
Dä Bonfadelli Thomas, macht det ä rächtä Fund:  
Är mid äs Paar Roller-Pleyds, hei zuä chund.  
Doch jetz muäsch mid denä Dingär lehrä fahrä.  
Oh, Thomas, da bisch gar kei Rahrä.  
Doch, da hed dä Blegär ä Blitz-Idee.  
Langsam chan är's besser, meh und meh,  
aber nu gwagglig, zwischä Huis und Gadä gseh.  
Wenn't also jetz dä Bonfi ggesch, mit der Schesä umäflitzä,  
duäd das nid der Chinderuifzucht nitzä.  
Är bruichi d'Schesä nur, hed är plagierd,  
dass nä nid z'verreckt, ufä Ranzä riärd.

Dr'Scheiber Kurt, isch zweitä Vorsteller.  
Einisch fahrd är mid äm Aito, chley schneller.  
De merkt är, under dr'Chiählerhuibä tuäd epis gah.  
Us Gwunder, halted är grad a.  
Da gherd är äs Krablä, immer meh,  
und är luägt nachä, was gid's da z'gseh:  
Ä Chatz hesch uf em Motor, chennä begriässä,  
mit derä, hesch vor dr'Arbät, nu Hei zuä miässä.



Dr Flavian Schwitter weiss, wiä s'Meiä gahd,  
so isch är dra, Mahd um Mahd.  
Isch de duä s'Heiw äwäg,  
d'Mattä wiä näs Kunstwärch zwäg.  
De zweiti Hirt hed ordili gstutzt,  
s'hed em bim Meiä am Meier ä Chlingä putzt.

Dr'erst Weibel, Fluri Urs,  
isch bim Älpermeitli suächä hech im Kurs.  
Älpermeitli sey, das isch nu begährt,  
diä sägid zuä, ohni dass einä, das lang erklärt.  
Äs Kärnsner-Meitli hed verzellt, scho gley,  
äs tiäg z'Stans bi dä Älperä sey.  
Äs kenninä schlächt, dr'Älperburscht,  
und am Urs, seyg das glaibi Wurscht.

Jetzt miänd miär ä Paisä ha,  
drum sellid, d'Jodler anä stah.  
Wacker Mannä und ei Frai.  
S'Bircher Fränzi, fiärd diä Burschdä gnai.

## **Jodler**

Dr'Zimmerma Toni hed mid äm Natel telefoniärt,  
mid ämä Kolleg hed är greferiärt.  
Pletzlich hed dr'Kolleg neyme chennä vernäh,  
äs hed eifach ä Unterbruch gäh.  
Später hends änand troffä,  
de seid är, wiäs duä isch gloffä:  
Am Toni gahd äs gar nid gscheyd,  
s'Natel isch ihm, is Abwäschwasser gheyd.

Dr'erst Sännämeister, vo Birä Thomas,  
leisted sich i dr'Fasnacht, ä bsunderä Gspass.  
Friäh isch äs wordä, und im Rucksäckli än'Aff,  
grad i Gadä, isch das äs Gschaff!  
Ändlich bisch nachä, oh we froh,  
im Barnä hets nu Heiw und Stroh.  
Hoppla, hesch s'Äffli gingged,  
und scho mid dä Aigä zwingged.  
D'Chiäh heigid sich neyd beklagd,  
wo dui pfuised heigsch und gsagt.  
Ä Reisend, hed duä dr'Schlotteri idä Wadä:  
Dä meind, äs riäffi einä um Hilf, im Gadä.

Dr'zweit Seckelmeister, Odermatt Roman,  
isch bi dä Feyrwehrprobä ganz human.  
Aber nach dä Prob gahd dä Zwärg  
nu z'Tanz uf Underibärg.  
Aber äs schneyd und hed Schnee,  
und dui a deym Aito Summerpnee.  
Wägem Zindverteiler fahds nu afä rutzä,  
all paar Kilometer muäsch dä ai nu putzä.  
Äs isch zum verzweyflä, dui Nervesä,  
das isch keis Aito, das isch ä Scheesä.  
Deys Meitli erwarted dich äbä,  
scho lang, nu lang vergäbä.  
Jä, Roman, wotsch usswärts go guänä,  
de muäs-mä äbä ai ä chley lenger schuänä.

Ä Stift vom Schallbärger, dr'Leo Amstad,  
äm Vater viu go hälffä gahd.  
Meiä, heiwä, grasä  
und dr'biä chley umärasä.  
Diä Maschinä sind ja zum Bruichä,  
so duäd mä, dä Terra ordili schluichä.  
Hindärä und firä blochä,  
dä Motor tuäd schiär chochä.  
Zum chiälä d'Maschinä im Lärtaif la murrä,  
diä duäd de friedlich surrä.  
So uberchemid miär de z'Ohrä,  
bis am andrä Morgä, däg diä Maschinä motorä.  
Jä, nur kei Panik, nur keis Gscheys,  
är hed äbä nu, Diesel zum altä Preys.

Dr'zweit Weibel, dr'Amacher Egon,  
isch z'Oberdorf dr'Schitzävereinsglohn.  
Frisch im Verein hesch dui plaggiärd,  
bi dä Bärner Oberländer heigsch dui dich immer, i dä erstä Drey platziärd.  
D'Nidwaldner Oberländer, meh als guäti Schitzä,  
dänkid: „Da miämmer etz de ordili hinderälitzä.“  
Aber scho bim erstä Training  
gahds diär huärä gring.  
Da muäsch nu mängs Brod ässä,  
dass d'Härdepfu, chaisch vergässä.

Dr'Waser Wendelin vo Ännetmoos,  
vor ämnä Jahr, sälber Älper, bloss,  
hed vom Wagäbui ä Huifä Restä-Holz.  
„Sälber spaltä duän'is“ seid är stolz.  
Das gäb nid nur im Winter warm,  
ai nu schiär ä gschwullnä Arm.  
Dem EW-Birogummi isch äs glungä,  
s'hätts kei andärä fertig brungä.  
S'Holzspaltä macht ihm weyt weniger Sorgä,  
als dä Huiffä, mid dä kaputtä Biäli-Stiel z'versorgä.

Dr'Filliger Markus, erstä Helgävögtli,  
isch bim Kaffeemachä äs Herrgöttli.  
Dui ladsch deyni Kollegä ii, zum Spaghetti ässä,  
d'Muäter hed sie koched, und neyd vergässä.  
Etz aber seisch zur Mama: „Chaisch is Bett go bachä,  
s'Kaffee, sälb duäni de sälber machä.“  
Stolz stellsch dr'Kaffeechruäg ufä Tisch:  
„So nämid, etz isch äs nu heiss und frisch.“  
Aber deyni Frindä  
fand afä zindä.  
Diä eintä wärdid bleich, diä andere stillä,  
was isch ai das firnä Gillä?  
Dui hesch nid grad is Wasser kodered,  
aber fir's Kaffee, s'Spaghetti-Wasser gschlodered.

Ä Ännetmooser isch gangä uf nä Wärbefahrt,  
das sind Vergniägä, vo bsunderer Art.  
Z'Meiringe, hends ä Vortrag miässä uber sich lah ergah,  
dr'nah hätt de d'Fahrt sellä weyter gah.  
Doch dä Ännetmooser hed dä Car nid so guät kennt,  
und isch im nä andärä Car, nachä grennt.  
Diä Fahrt hed de gha äs anders Ziel,  
doch, dä Maa stert das nid viel.  
Aber dr'Chauffeur, heds de afä sterä,  
und seid ihm: „Dui tuäsch nid zu eys gherä.“  
De gahd är z'Fuäss weyter duä,  
und hilft nu imnä Buir Heiw inä tuä.  
Dä Chauffeur, wo nä de nid hed chennä hei nä,  
hed ä Vermisstmäldig durä gäh.  
Binärä Bahnstation, hed är äs Billet wellä,  
det hed'nä ä Polizischt chennä stellä.  
Dä tuäd nä de vo Bärn, ganz älei,  
zur Sicherheit, im Streiffäwagä hei.

Dr'zweit Bannwart, Amstutz Christian,  
hed afä ä chley Baldrian.  
Dui as Huisgsell weisch äs gnai:  
Bim ichaiffä bini schlai.  
Drum seisch zu deynä Frindä:  
„I dr'Metzg hani chennä uisägfindä:  
ich bstellä 300 Gramm Uifschnitt und Wurst,  
de uberchum ich immer meh, vom Metzgerburst.  
Gratis, mängisch grad ä chley,  
är seid immer: darf's äs Bitzli meh sey?“

Ä Maler, fahrt uf Obbirgä, Hei zuä,  
det hed är de nu ordili z'tuä.  
Seys Hobyreymli muäss nu gmaläd sey,  
drum prässiärd är, ä chley.  
D'Farb tuäd är im Gufäräruim ha,  
dä Chibel wird da wohl, bleybä stah.  
Doch, das Hoffä hed neyd gnitzt,  
dä Chibel isch uberstitzt.  
Dr'Heimä vor äm Huis,  
tropfäts de zum Gufäräruim uis.  
Dur n'äs Loch hed chennä d'Farb, uf d'Strass verschwindä,  
jetz chan är, sey Heiwäg, besser gfindä.

Ai am erstä Vorsteller, Fredi Bissig,  
gahds epä schissig.  
Dui bisch z'Oberdorf i dr'Landmaschinä-Lehr,  
und bim Weckä am Morgä, äs schlächts Muisiggher.  
Drum bisch dui nid grad schlapp,  
aber meistens, usserst knapp.  
Zwischä Stans Nord und Süd  
isch deys Aito müd.  
Ohni Bänzin gahd neyd.  
Duä hilft dr'Domini, will's am Wäg leyd.  
Gley druif abbä  
duäd s'Bänzin scho wieder gnappä.  
Bi dr'Stanser Süd-Uisfahrt, isch finit,  
dui seklich zum Schallbärger wägem Sprit.  
Chuim zrugg und dr'Tiger im Tank,  
isch s'Aito scho wieder chrank.  
Battere, ich chennt mi verdreschä,  
mä sett halt allig, s'Liächt ableschä.

Dr'zweit Sännämeister, Imbodä Kusi,  
macht gärä mit dr'Handorgälä Musi.  
Jedä isch des eigenen Glückes Schmied,  
drum bisch ai im Chacheler-Club Mitglied.  
I dr'Ännermatt, ob Kriens, am Pilatus,  
sinder sälb Mal rächt im Schuss.  
lähr luägid s'Feyrwärch vom Seenachtsfäscht,  
suiffid Kaffee und gahnd neyd is Näscht.  
Morgä friäh, dui bisch inzwischä bim Tee:  
„Etz wotti einisch dr'Sunnäufigang gseh!“  
Gasch obsi uf'näs Hegerli, nu gschwind,  
und luägsch'dr d'Aigä usem Grind.  
Nach ebbä zwe Stundä,  
hesch dui gfundä:  
„Sunnä, chum go gwundärä,  
de chennt'ich de nämli undärä.“  
Kusi, bisch dui ä Limu,  
bi, bedecktem Himu!

Silo-Ballä prässä, das isch Trumpf.  
Das Gras chley zämä wurstlä, drumum ä Strumpf,  
chley Plastik rundumä lah,  
und fertig tuäd diä Ballä, am Bodä stah.  
Doch z'Beyrä fahd eini afä chugälä,  
duäd uber d'Schwandä ab rugälä.  
Verbey, a Geiss und Chuä,  
diräkt uf d'Beyrer Chilä zuä.  
Det tuäd das Chugili verpolä,  
und dä vo Birä Theo, muäss sie wieder holä.  
Diä andärä Buirä settid besser schaltä!  
Das sägid scho diä Altä:  
„Was Wind und Wätter bringt, chaisch phaltä!“

Dr'Karli Sepp, z'Ännetmoos  
hed ä Hund, nid fir uf d'Schoss.  
Är luägt zu Huis und Hof,  
isch wirkli liäb zu jedem Gof.  
Won'är einisch gäg Obwaldä gaffed,  
dänkt är: „Etz hani gnuäg gschaffed.“  
Isch dr'vo gloffä, eifach ä so,  
und bim Paradiesli verbey cho.  
„Das wär ja zum lachä,  
hiä wett'i ai Ferie machä.“  
Nach drey Tagä, z'mitzt under Tags,  
überchund dr'Sepp ä Fax:  
„Euer Hund im Paradies,  
macht Ferien zu folgendem Pris.  
Wir glauben, er möchte wieder Hei.  
Bitte holen, pro Tag zwänzg Stei!“

Äs Geburtshuis muäss ufä Ladä.  
Da chaisch bim Gebärä badä.  
Das wär ja scheen und gäbig ai,  
doch vermag säb, nid jedi Frai.  
Zum testä bin ich i derä Badwannä innä.  
Ha zwar wenig Buich, bi ai z'Gringä.  
Ä so, chan ich das Feeling, ai chley testä,  
und verursachä, erst nu keini Cheschtä.

Dr'Franz Bircher isch erstä Bannwart,  
und hed bim Uifästeygä ä eigni Art.  
Nachemä Fäst, mid viel Biär und Greyschli,  
hesch dui äs chleyeses Reyschli.  
Dui redsch vo Gspänster,  
und wotsch bimänä Mäitli dur s'Fänschter.  
Das aber uifächuisch, zu deym Meysli,  
nimmsch bim Nachbuir, ä Leiterä usem Gartäheysli.  
De machsch ä Krach bim Leiterä stellä,  
z'ringletumä fahd's afä hellä.  
All Leyt dänkid, was das sell,  
und d'Hind hend ai nu äs Bell.  
Ä deräwäg go uifästeygä,  
derzuä z'risgiärä abbä z'fleygä!  
Etz, luägd dey Chäfer usem Feisterfligu,  
und meind: „Dui cheibä Gigu,  
nei, ä deräwäg, das gid Zoff!  
Ich wartä scho lang und Tirä isch off!“

Dr'Bircher Jost, dr'Briäder vom Franz,  
dä Ma hed Eleganz.  
Är hed vo einerä äs Bild,  
drum gahd är zuänerä z'Chilt.  
Duäsch ä Leiterä uf s'Aito binde,  
derzuä, ä Taschälampä, zum zindä.  
Scho wird d'Leiterä agstellt zum uifästägärä.  
Dr'Jost wär parad zum umäfügärä.  
Aber s'Meitli isch fort, i d'Weyti,  
und drickt bi ihm dr'Heimä, s'Leyti.  
D'Muäter seid: „Oh je!  
Dä han ich vorä, nu midärä Leiterä gseh.“  
S'Meitli dänkt: „Dui huärä Geygä,  
dä isch bimeid bi miär go uifästeygä!“  
Schnell hei, und scho gsesch dä Meister,  
bi dr'Muäter, am Pfeister!

Dr'Pius vom Oberä Triäbsee, isch gschockt,  
hed amänä Sunntig Namittag starch uberhockt,  
duäd bim spatä Mälchä singä:  
„Hit chani d'Milch, nimmä bringä.  
Jä nu, gahn'i miderä separat go spaziärä,  
und duä sie, is Oberarni-Seil fiährä.“  
Mä wott keis Trepfli vergeydä,  
und d'Hechi, mag sie nu guäd verleydä.  
Bim Martin, isch das Chäsli super glickt,  
bim Pius, hed m'äs, amänä Älperabä verdrickt!

Am Jodlerfäscht gid's ä Huifä Vortrag z'losä.  
Sum laifid guäd, und sum gand i d'Hosä.  
Sältä zwar, doch muäss si jedä Jodler drischickä.  
S'isch gleych guäd, wenn ä Huifä diänd der Duimä drickä.  
Drum macht sich der Klaus, de friäh uf d'Sockä.  
Är well bim Duimä drickä vorä hockä.  
Är well dä Vortrag, vo seym Schatz, de z'vorderscht gniässä.  
Vor lüter Härzchlopfä, hätt är zwar, schiär wieder uisä miässä.  
Ja, weisch wiä stehrd das, in'rä Chilä innä,  
wenn ander settid singä.  
Är nimd sich zämä, nimmä schnuifä, nimmä schlickä,  
so chenn är, das Greysch underdrickä.  
Und nach äm Vortrag, well är gratulärä und ai kissä.  
Statt dessä, duäd är sey Schatz vermissä.  
Diä Verliäbtä sind halt duränand.  
Seys Priska und dr'Orgälär, in'ärä anderä Chilä stand.

De Säkelmeisters Pius, isch igladä, Silväschter z'feyrä.  
Da well är de, sey Sach beysteyrä.  
Är bringi de ä Chischtä Wey, Fläschä ganz ä Huiffä,  
Da chenn mä de dralährä, und chley suiffä.  
„Eh, eh, was Cheibs, ha nu dänkt diä Chischtä seygid nid schwär,  
diä Fläschä sind ja alli lähr!“  
Pius, dri luägä i diä Chischtä, settsch dra dänkä,  
bevor dr'Wey vo dr'Muäter, duäsch verschänkä.

Dä Chrischtä Sämi, vo Obbirgä  
gad mid Kollegä, uf Gran Canaria go suiffä und go wirgä.  
Hed Schnaps gudäräd, ganz toll,  
und baffäd bis dr'Äschäbächer voll.  
De Sämi lährd diä Stumpä-Stimmel  
Veruisä, undärä freyi Himmel,  
Eim zmitzt ufä Grind, bimeid!  
Dä hed das nid vertreid,  
chund i Beiz go springä,  
duäd nid lang sinnä,  
scho gherch einä chlagä:  
„Werum hed dä miär a Grind anä gschlagä?“  
Und dä Sämi, wo's hätt sellä preichä,  
muäss vor lachä grad, i d'Hosä seichä.

Dr'erst Statthalter, Wolfgang Benitz,  
chund bim Rasämeiä rächt i d'Hitz.  
Am Eis, seisch zu deyner Beatrix:  
„Ich muäss nu zum Christof, ohni mich gad nix.  
Bi am Feyfi wieder zrugg, bleyb ohni Sorgä,  
dr'Rasämeier, duäni de scho nu versorgä.“  
Dr'Rasämeier, und Frai hesch rächt aglogä,  
dui hesch nur ebbä 8.5 Stund uberzogä!

Ja, dr'Wolfgang, isch ä Originellä,  
und bim Tuia-Heckä schneydä, ä Rationellä.  
Deys Leiterwägili isch parad,  
will s'Bockleiterli, scho druf obä stahd.  
Etz muäsch uf s'Bockleiterli grätschlä,  
dui wottschesch ja schliässlich, Tuia-Heckä tätschlä.  
D'Ästli nur so fleygid, d'Heckäschäri am Schnarrä,  
und Frindin.....vom Frind, ziahd am Charrä!



Dr'dritt Haiptma, Christoff Pargger,  
isch ä richtigä Aito Ragger.  
Dui leitisch zwe Garagä,  
das bruicht nid nur viel Närvä, ai Ferie und Massagä.  
Einisch gahsch mit deyner Gemahliä,  
i d'Ferie, uf Italiä.  
Irgendwo, amänä scheenä Strand,  
leysch dui zfriedä im heissä Sand.  
Am letschtä Tag, all Guffärä i Carossä,  
diä lahsch la stah, nateyrli bschlossä,  
will, dui chaisch äs nid verchlemmä,  
mid dr ganz Familie, nu einisch a Strand go pennä.  
Guäd uisgruäd, hend iähr uf s'Heigah etzä Bock.  
Won iähr aber wend is Aito steygä: ä Schock.  
Alli Gufferä fort, dr'Christoff wättered: „Mamma mia!“  
Und mäldet das sofort, korrekt dr'Polizia.  
Deyni Heireis, ohni Gwand, Zähndbirstili und Parfüm,  
grad justämänt, nid im Adamskostüm!

Ja, vom nä Brisäblick-Jodler, wissid miär ai nu einä.  
Vom vo Holze Beat, so wett i meinä.  
Als Schreyner muäss är bim nä Chund  
inärä knappä Stund  
äs Klapp-Bett montiärä.  
Das gid nid viu z'studiärä.  
D'Montagealeitig isch aber uf Franzesisch, oh je!  
Är schruibt a dä Fädärä, meh und meh,  
pletzlich ä Chlapf! De Beat zwischäd Bettstatt und Matrazä!  
Ja, chenntisch Franzesisch, miästisch nid, i dä Haarä chratzä!

Frai und Ma, vo Dorf und Land,  
bevor iähr jetzä Hei zuä gand,  
land eych mit Chäs und Wurscht verwennä.  
Diänd eych nu, äs Kaffee gennä.  
Bi Chrapfä, Moscht und Älperwey,  
land's eych wohl und guäd la sey.  
D'Muisig spild derzuä, so urchig chugurund,  
gfäschted wird nu mängi Stund.  
Eysi Sprych, chaisch es glaibä,  
wäg denä, wird doch keinä taibä.  
Wenn miär halt eppis diänd vernäh,  
duäd das nu gärä, äs Sprichli gäh,  
diänd chley druf uifä beygä,  
nur wenig, ubertreybä.  
Doch, s'nechtscht Jahr machid Ander, Sachä,  
und dui bisch bi denä, wo chend lachä.  
Hesch immer nu Ärger i deym Ranzä,  
gasch am Mändig mit dr'Frai go tanzä.  
Und wirsch gmerkä, sie wird eys Sprych zuä ha,  
dass sie, all Jahr a Älpertanz cha gah!  
Etz läbid wohl, Ma, Frai und Chind,  
eysi Sprych jetz fertig sind.

## Anhang

Oh, dui rundä Stumpä!  
Gsesch der Misli Sepp dettä umä gumpä?  
Ufem Birgästock Golfplatz  
nimd är Satz fir Satz,  
duäd dä Golfbällili nachä hechtä, wiä nä Jungä.  
Dr'Sepp, dä hed's zu eppis brungä.  
Sid Jahrzähntä, gahd är uf dä griäni Rasä,  
nid go golfä, nei, go grasä.

Drey jung Ännetmooser sind uf Grindelwald go beikä gangä.  
Denä isch äs de scho nu bleed ergangä.  
Zältä hends wellä, diä drey,  
aber dä Plan isch fir Katz gsey.  
Wo's de s'Zält hend afä stellä,  
heds nid rächt klappä wellä.  
Dr'Heimä hends vergässä Zältstangä duä,  
drum hends im Freyä gha, ihri Nachtruäh.

Dr'Schallbärger Leo hed im Militär einisch dr'Befähl durä gäh:  
„Alli Efäktä sofort zämä näh.  
I Säck inä, all diä Sachä,  
und zum Abtransport bereit machä!“  
Dr'Fäldweibel heds de, näbä n'äs Huis deponiärd,  
wo ai ä Kehrrihtkontainer isch gsi, stationiärd.  
Dr'Giselwagä hed de dr ganz Huifä uifgladä,  
nachem Motto: „Fort mit Schadä.“  
Wo sie das de hend erfahrä,  
sinds schnell, uf Kehrrihtdeponie gfahrä.  
Det hends äs de gseh gley,  
dr'Giselwagä isch scho lährä gsey.  
Ä Buldozer hed bereits verschort ä chley,  
dr'Leo seid: „Da drunder sind d'Efäktä, vo meyner Kompanie!“

Sey Karierä hed dr'Schallbärger Leo mit Schwingä gmacht,  
mit Kollegä wiä Käser, Matossi und Rüfenacht.  
Einisch hends de nu wellä schiär,  
ä Muätprob machä, diä viär.  
Bungi-Jumping hends wellä erläbä,  
das isch de gar nid eppä vergäbä.  
Sie hend einisch wellä, statt immer nur schwingä,  
uf Grenoble, vo Bruggä springä.  
Billet hend sie grad kaift, zwei,  
sie hend wellä mit Extremsport-Erfahrigä hei.  
Springä, hends gseid, fahd dr'Jingscht a,  
de chund jedä, im Alter na dra.  
Dr'Käser hätt sellä machä dr'Afang,  
dem ischs aber wordä Weh und Bang.  
So isch de dr'Leo dra,  
dä hed im Sprung, diä Brugg verlah.  
Die andärä, wo nu hättid springä sellä,  
hend de pletzlich, nimmä wellä.  
Dr'zweiti Sprung, hed ai dr'Leo lah bleybä.  
Keinä hed dä frisch Sport wellä betreybä.  
Hend's am Änd äs schlächts Gwissä,  
oder hättid's grad i d'Hosä g.....

Als Sportler hed dr'Leo dr'Alkohol la sey.  
Erst nach dr'Karierä, hed är de probiärd, ä chley.  
Drum hed är ai verstandä neyd,  
und isch binärä Degustation inä gheyd.  
Einisch schlickt är chley Williams abbä,  
und seid: „Das isch ganz guätä Grappa!“

Äs paar Ännetmooser sind uf New York go Ferie näh.  
Det hends chennä allerlei zuä sich näh.  
Ässä, trinkä, alles duränand,  
s'wird spat, wo sie is Bett gand.  
Wo was isch, hends langsam vergässä,  
einä hed nu miässä retuirässä.  
Zämäputzt hends nu gley,  
Ornig muäss schliässlich sey.  
Am Morgä gherch einä fluächä,  
är isch am Billet suächä.  
Jetzt hed är afä gstutzt:  
„Das isch doch da, wo miär hend putzt.“  
Jetzt chund dr'Container dra,  
vo z'underst bis z'oberst tiänds nä, durä gah.  
Neyd Aagnähms, aber sie hends gfundä,  
und sind de wieder vom Container verschwundä.  
Sie wend sich doch wiä Feriegäscht uiffiährä.  
D'Händ hend aber nid uisgseh, nach dä beschtä Maniärä.

Dr'Amstutz Christian tuäd s'Bannwartä-Amt schätze.  
Är cha sich guäd fir Kollegä isetzä.  
Dr'eint isch immer nu ohni Frindin gsey.  
Dem, seid är, chennt är behilflich sey.  
Bim nä Alass gsehd är äs Meitli, wo isch frey,  
und dänkt: „Jetz muäsch nachä hälfä, ä chley.“  
De fragt de Christian: „Gfiähl diä diär?“  
De seid dr'Ander: „Diä passti miär.“  
De hold är s'Meitli, äs sell doch zächä sitzä.  
Gley hed sich zeigt, s'scheynd eppis z'nitzä.  
Mä hed gseh, dass sie änand verstand,  
sie gand ämu hit nu midänand!